

Zur Losung vom 26. Januar 2021

*Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Jeremia 23,29*

*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; was wollte ich lieber, als dass es schon brennte!“ Lukas 12,49*

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Die verdiente nächtliche Ruhe findet ihr jähes Ende, als plötzlich die Sirene anfängt Alarm zu schlagen. Kurz darauf ist in der Ferne ein immer lauter anschwellendes Geräusch zu hören. Die Feuerwehr rückt mit Blaulicht und Martinshorn an. Auf der Hauptstraße düst sie entlang und erfüllt das nächtliche Dunkel mit bläulichem Widerschein. Dann ist es wieder still. Sie sind an ihrem Einsatzort. Was ist dort geschehen? Ist es ein Feuer, das ausgebrochen ist?

Feuer! Das hat zunächst etwas sehr bedrohliches: Es zerstört, Menschen werden obdachlos, wissen nicht mehr weiter, bedroht das Leben. Feuer einfach gefährlich!

Ohne Feuer wäre das Leben auch nichts. Für das tägliche Kochen, für Kaffee und Tee, für die behagliche Wärme im Haus, damit unsere Autos funktionieren um nur ein paar Beispiele zu nennen, wird es gebraucht.

Wenn Jesus hier von Feuer redet, dass er auf der Erde wirft, dann will er uns damit aufrütteln. Brennt für ihn, für seine Botschaft – nicht zerstörerisch, sondern liebevoll und kraftvoll. Für Jesus Feuer und Flamme sein heißt doch: Sich ihm ganz und gar zu verschreiben, seinen Heiligen Geist im eigenen Leben Raum gewähren. Wer so lebt, lebt nicht vergeblich.

Anders als der Feuerwehrtrupp, der nur eine defekte Brandmeldeanlage vorfand. Gott sei Dank!

Ihr Pfarrer Matthias Subatzus